

Preisträger kam von einer So

EHRUNG Theaterfördervereine Halberstadt und Quedlinburg verleihen die Theater

VON UWE KRAUS

QUEDLINBURG/MZ - Der Musik- und Theaterverein Quedlinburg und der Theaterförderverein Halberstadt ehrten bei der nunmehr 4. Theaterpreisverleihung am Sonntagabend die bemerkenswerteste Aufführung der vergangenen Saison und eine herausragende künstlerische Leistung. Traditionell geschah dies während des 2. Sinfoniekonzertes der Saison, das Jose Miguel Rodilla dirigierte. Allein dieses Konzert unter der souveränen Leitung des spanischen Gastes und mit dem aufrüttelnden, ungeheuer kräftigen Spiel des Pianisten Dmitri Ratser, der rund um den Globus Konzertbesucher begeistert, war schon wegen Qualität sowie Musikauswahl preisverdächtig.

„Die Verantwortlichen werden klug genug sein, unser Theater zu erhalten.“

Ulrich Jürgens
Theaterverein Quedlinburg

Doch die Preisverleihung atmete noch durch andere Dinge Weltläufigkeit. War doch der Preisträger Arnold Hofheinz, er spielte „Die Räuber“ in Halberstadt, per Videoschaltung präsent. „Ich komme gerade von einer Schlägerei“, begrüßte er in Kostüm und Maske Laudatorin Kerstin Lassak sowie das Publikum.

Die Vorsitzende des Halberstädter Theaterfördervereins erinnerte an die Auftritte des Schauspielers und Kulturmanagers als Nathan, als Diener Daniel in „Die Räuber“, seine Inszenierung „Nächstes Jahr - gleiche Zeit“ oder dessen Engagement als Brückenbauer zwischen freier Theaterszene und festem Haus. Der Geehrte dankte für die Auszeichnung und erinnerte sich an die Zeit, seit Gero Hammer ihn 1995 auf die Bühne des Nordharzer Städtebundtheaters engagierte und der er auch später verbunden blieb, als er frei arbeitete. Nachdenklich verwies er auf die „reiche Kulturlandschaft im Harz von Gleim in Halberstadt bis Klopstock in Quedlinburg“. Der Kampf um das Klopstock-Haus sei „ein Symbol für das Streiten um den Erhalt von Kultur und Theater“, das jeder aktiv mitgestalten solle. So freue

ihn die Anerkennung, die ihm Mut mache, weiter für die Bewahrung von Kultur einzustehen. Das hatte ebenso Ernst-Ulrich Jürgens, Vorsitzender des Musik- und Theatervereins Quedlinburg angemahnt. „Die Verantwortlichen in Kreis und Land werden klug genug sein, unser Theater zu erhalten, um unseren Kindern und Enkeln Kultur und Bildung bieten zu können.“

Dass der Theaterpreis auch finanziell gut untersetzt ist und bleibt, verdanken die Theatervereine Peter Braem. Der bekennende Quedlinburger, der in Bad Harzburg lebt und dessen Familie zu den Nachfahren der Samenzucht-Dynastie Mette gehört, hat aus dem Vermächtnis seiner Frau das Preisgeld zur Verfügung gestellt. Mit „Faust Episode II“ ehrte die Jury eine anspruchsvolle Inszenierung von Fausts Welten- und Zeitenreise. Anspruchsvoll sei sie auch, weil hier Schauspielprofis, Fast-Profis von der Theaterakademie Vorpommern und die heimische Statisterie agieren. „Dieses Zusammenspiel hatte seinen Preis, keinen Theaterfreundschaftsförderpreis. Nein, einen, der nur zu zahlen war dank Förderung durch den Fonds Sozialkultur Bonn“, hieß es in der Laudatio.

„Intendant Johannes Rieger sprach bei der Vorstellung des Spielplans 2009/2010 von der Risikoproduktion. Die Jury meint, solche Risiken sollten weiter im Interesse eines vielfältigen, deutlich Farbe bekennenden und nicht beliebig-kunterbunten Bühnenangebotes eingegangen werden. Wir denken, dieser Mut zum Risiko muss belohnt werden!“, so Jury-Sprecher Uwe Kraus. Rosmarie Vogtenhuber, Regina Pätzer, Susanne Bachmann sowie Symeon Ioannidis nahmen für ihr Riesensensemble den Preis entgegen. Regisseurin Vogtenhuber dankte dem Haus und dem Orchester des Nordharzer Städtebundtheaters im Namen der Mitwirkenden für die spannende Arbeit. „Schön, dass in so einer Stadt, an so einem Theater so etwas Besonderes stattfinden konnte.“ Einen Überraschungstheaterehrenpreis verlieh Intendant Johannes Rieger an diesem Abend an Ginka Gerlach. Die Tutti-Violinistin verlässt nach rund 40 Jahren die Konzertbühne. Sie kam einst aus Schumen ans Haus und wirkte viele Jahre als Konzertmeisterin und gehört immer noch zum Orchestervorstand.



Die Preisträger für die Inszenierung „Faust Episode II“.



Preisträger Arnold Hofheinz per Videoschaltung.